

Niederlande führen Bürgerversicherung ein

Ab dem Jahr 2006 soll es keine Wahl zwischen privater und gesetzlicher Krankenversicherung mehr geben

DEN HAAG (taf). Die Niederlande ziehen Konsequenzen aus der Kostenexplosion im Gesundheitswesen der vergangenen Jahrzehnte: Ab 2006 soll eine Pflichtversicherung für alle Bürger die derzeit noch existierenden parallelen Systeme der gesetzlichen und privaten Krankenversicherungen ablösen.

Das als "Standardversicherung" bezeichnete Projekt entspricht in weiten Teilen dem deutschen Modell der "Bürgerversicherung".

"Wir versprechen uns davon einen intensiven Wettbewerb zwischen den Anbietern und eine entscheidende Verringerung der Kosten des nationalen Gesundheitswesens," erläutert der niederländische Gesundheitsminister Hans Hoogervorst. Die Haager Mitte-Rechts-Regierung macht sich das von der linken Vorgängerregierung geschnürte Reformpaket zu eigen. Nicht weniger als 44 Verordnungen und Gesetzesvorhaben müssen für dieses Projekt noch verabschiedet werden. "Eine Mammutaufgabe", wie ein Ministeriumssprecher erläutert. Inzwischen melden die Oppositionsparteien massive Vorbehalte gegen das von ihnen initiierte Projekt an.

Die "Standardversicherung" will eine "Risikosolidarität" zwischen reich und arm sowie einen allgemeinen Zugang zu Gesundheits- und Pflegeleistungen garantieren. Viele Fragen bleiben bisher aber offen: So gibt es keine genauen Angaben über den medizinischen Leistungskatalog, die Höhe der Prämien, mögliche Steuernachlässe und Prämienrückerstattungen. Gesundheitsminister Hoogervorst offenbarte im April erste Details. Die Prämie soll sich aus einer festen, für alle Versicherten verbindlichen Summe, sowie aus einem einkommensabhängigen Beitrag des Arbeitgebers zusammensetzen.

**Konservative
Regierung hat die
Ideen der
Vorgänger
übernommen.**

Den Niederländern soll die freie Wahl des Versicherungsträgers bleiben. Dieser kann allerdings keinen Antragsteller, ob krank oder gesund, ablehnen. Die Haager Regierung sieht sich angesichts überdurchschnittlich steigender Kosten zu Reformen gedrängt. So stiegen die gesetzlich festgelegten Krankenversicherungsbeiträge für Arbeitnehmer zwischen 1997 und 2003 von monatlich 200 Euro auf 467 Euro.

Die Gesamtkosten für das Gesundheitswesen betragen im Jahre 2003 41,2 Milliarden Euro und stiegen von 1990 bis 2002 um satte 48 Prozent. Dabei werden die Holländer immer älter und leben nicht gesundheitsbewußt: Jeder dritte Niederländer raucht.